



Antifa Info für Hannover
Ausgabe #2 – Dezember 2024

»Remigration« von Amts wegen

Burschenschaftler aus Niedersachsen schmieden »Remigrationspläne« und arbeiten unbehelligt bei Justiz- und Ausländerbehörden.

Zu ihren Unterstützern gehören Großunternehmer und ein Bundestagsabgeordneter der FDP.

Die Pläne von Mitgliedern der AFD, CDU und der *Identitären Bewegung (IB)* zur »Remigration« von Migrant:innen lösten bundesweite Massenproteste aus. Nur wenige Tage vor dem von aufgedeckten Geheimtreffen in Potsdam organisierten faschistische Burschenschaftler

aus Hannover eine Veranstaltung unter dem Titel »Schicksalsfrage Einwanderung - warum Remigration nötig und machbar ist«. Das Brisante daran: Ein Mitglied dieser Burschenschaft arbeitet seit Anfang des Jahres als Referendar für die Staatsanwaltschaft Hildesheim.

Etwa 15 Personen, ausschließlich Männer, kamen am 18. November 2023 in der Kneipe der *Hannover-*

schen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig zusammen, um in geselliger Runde über die massenhafte Vertreibung und Deportation von Migrant:innen zu debattieren. Als Referent wurde für diesen Abend Joachim Paul, ein AFD Landtagsabgeordneter aus Koblenz in Rheinland-Pfalz, eingeladen. Joachim Paul ist Mitglied in einer Bonner Burschenschaft und wichtiger Netzwerker zwischen der AFD,



Joachim Paul von der AFD Rheinland-Pfalz referiert zum Thema »Remigration« in der Villa der Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig (2023)



Ghibellinia-Leipzig Mitglied und AFD-Politiker Felix Teichner als Redner bei einer Veranstaltung des Antisemiten Jürgen Elsässer (2022)

IB und extrem rechte Burschenschaften. In seinem Landtagsbüro beschäftigt Paul ein ehemaliges Mitglied der verbotenen Neonazipartei FAP (Freiheitlich Deutsche Arbeiterpartei). Im vergangenen Jahr organisierte er eine Veranstaltung mit dem Österreichischen IB-Aktivisten Martin Sellner. Selbst innerhalb der AFD steht Paul wohl einig zu weit rechts. Nur knapp drei Wochen nach seinem Vortrag in der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia* belegte die AFD ihn mit einer Amtssperre. Grund dafür waren aber nicht seine menschenverachtenden Migrationspläne, sondern (zumindest offiziell) ein Foto auf dem der Politiker seine Hand zum White-Power-Gruß hebt. Bereits 2019 verlor er ein Amt, weil er unter einem Pseudonym einen Artikel in der NPD-nahen Zeitung *Hier & Jetzt* verfasst haben soll.

Dass Joachim Paul auch innerhalb des burschenschaftlichen Milieus Konsequenzen zu befürchten hat,

ist eher unwahrscheinlich. Seine *Burschenschaft der Raczeks zu Bonn* ist wie die *Hannoversche Burschenschaft Ghibellinia* im Dachverband *Deutsche Burschenschaft (DB)* organisiert. Der Dachverband zeigt sich seit 2012 zunehmend offen faschistisch. Personelle Überschneidungen mit der *Jungen Alternative (JA)* und der *IB* gehören in den *DB*-Burschenschaften zum guten Ton. Die *IB* kann ohne Weiteres mit Infotischen auf Veranstaltungen des Verbands vertreten sein und in der Verbandszeitung *Burschenschaftliche Blätter* finden sich Stellenausschreibungen der AFD, neben Bücheranzeigen zur Geschichte von Wehrmacht und Waffen-SS. Zu dieser Faschisierung innerhalb des Verbands hat die Bonner Burschenschaft von Joachim Paul maßgeblich beigetragen. Auf einer Verbandstagung 2011 gab es Bestrebungen seitens der *Raczeks* eine andere Burschenschaft aus dem Verband zu werfen, da diese ein Mitglied mit chinesischen Vorfahren aufgenommen hatte. In

Folge der Debatte um den geforderten »Ariernachweis« zogen sich über 40 Studentenverbindungen, des konservativen und weniger rechten Lagers, aus dem Verband zurück. Seit dieser Spaltung ist der Dachverband wohl zur wichtigsten von der AFD genutzten Plattform zur Vermittlung von Jobs im parlamentarischen Geschehen geworden. Besonders nach den ersten großen Wahlerfolgen fand die AFD im burschenschaftlichen Milieu meist gut ausgebildetes Personal mit stramm rechter Gesinnung.

Aus der Kneipe ins Parlament

Auch innerhalb der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig* ist wichtiges Personal der extremen Rechten organisiert. Mindestens zwei der sogenannten »Alten Herren« in der Studentenverbindung bekleiden Ämter für die AFD. Der Brandenburgische Landtagsabgeordnete Felix Teichner lebte bis



AFD-Politiker Rüdiger Irgart mit dem Band der Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig (2021)



Verfassungsrichter Irgart bei Corona-Protesten in Berlin (2020)

2018 in Hannover und vertrat dort bereits die AFD als Fraktionsvorsitzender in Ronnenberg. In seiner neuen Heimat im Kreis Uckermark organisierte Teichner mit der AFD Demonstrationen gegen Geflüchtetenunterkünfte. 2022 trat er als Redner auf einer Veranstaltung des glühenden Antisemiten und *Compact*-Chefredakteurs Jürgen Elsässer auf. In Oberbayern sitzt der *Ghibellinia*-Burschenschaftler Rüdiger Irgart für die AFD im Kreistag und Stadtrat in Weilheim. Der Rechtsanwalt Irgart ist seit der Gründung der AFD im Jahre 2013 Mitglied in der Partei. 2018 nahm Irgart für die *Hannoversche Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig* an einem Gründungstreffen für das Netzwerk *Korporierte in der AfD* teil. 2020 besuchte Irgart eine Demo von Reichsbürger:innen und Coronaleugner:innen in Berlin, bei der mehrere hundert Personen versuchten das Reichstagsgebäude zu stürmen. Trotz seiner Mitgliedschaft in der *Ghibellinia* und in der AFD ist Irgart als Mitglied am Baye-

rischen Verfassungsgerichtshofs bestellt und wurde, trotz bundesweiter Empörung, im Januar 2024 erneut als Zusatzrichter vereidigt.

Über einen kurzen Draht verfügt die *Ghibellinia* nicht nur in Kreis- und Landesparlamenten. Knut Gerschau ist Mitglied in der *Ghibellinia* und FDP Politiker aus Hannover. Gerschau sitzt noch bis zur kommenden Bundestagswahl für die Wirtschaftsliberalen im Bundestag. Auch unabhängig vom voraussichtlichen Scheitern seiner Partei an der Fünf-Prozent-Hürde, hat Gerschau angekündigt, nicht wieder in den Bundestag einzuziehen zu wollen. Aus seiner Mitgliedschaft in der *Ghibellinia* macht Gerschau kein Geheimnis, auch im Bundestag war er schon mit der Scherpe der Burschenschaft anzutreffen. Öffentlich rechtfertigen musste sich Gerschau für die Mitgliedschaft in der *Ghibellinia* und somit auch im Dachverband der *Deutschen Burschenschaft* bisher nicht. Im Jahr 2022 erschien in der

Zeitung des Dachverbands sogar ein Artikel über alle *DB* Mitglieder, die kurz zuvor in den Bundestag eingezogen waren. Die vier weiteren Abgeordneten neben Gerschau zogen ausnahmslos für die AFD in das Parlament ein. Faktisch unterstützt Gerschau mit seiner Mitgliedschaft die faschistische Politik der *DB* und ermöglicht mit seinen finanziellen Beiträgen als »Alter Herr« z.B. Veranstaltungen, wie den »Remigrations«-Vortrag von Joachim Paul 2023. Bis 2021, dem Jahr in dem Gerschau in den Bundestag einzog, stellte er für die *Ghibellinia* in zwei Trägervereinen der Burschenschaft den Vereinsvorstand. Wie wichtig Gerschau sein burschenschaftliches Wirken ist, zeigt auch seine Mitgliedschaft in der *Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG)*. Der Verein betreibt einen Dachverband übergreifendes Archiv zu Studentenverbindungen.

Unter den »Aktivitas« der *Ghibellinia*, also den noch aktiv studierenden Burschenschaftlern, ist auch mindestens ein Mitglied in der vom Rechtsextremisten und Ex-Verfassungsschützer Hans-Georg Maaßen geführten Partei WerteUnion aktiv. Bereits 2021 bekleidete der *Ghibellinia*-Burschenschaftler Milo Rose das Amt des Beisitzers im Bundesvorstand der, damals noch als Verein agierenden, Organisation. Auf der Internetseite von Hans-Georg Maaßen wird Rose als Co-Vorsitzender der WerteUnion Niedersachsen und Maaßen-Unterstützer geführt. Auf Fotos von 2023 vom sogenannten Burschentag, einem jährlich stattfindenden Treffen des Dachverbands, posiert Milo Rose gemeinsam mit Mitgliedern anderer Studentenverbindungen vor dem Burschenschaftsdenkmal in Eisenach. Auf einem Bild erheben neben Rose zwei Burschenschaftler die Hand zum sogenannten White-Power-Gruß. Unter der vertraut wirkenden Gruppe sind auch

mehrere »Aktivitas« der *Burschenschaft Danubia München*, einer der wenigen Verbindungen, die vom Verfassungsschutz offiziell als rechtsextremistisch eingestuft wird, wohl auch wegen ihrer personellen Überschneidung mit der *Identitären Bewegung*. Auch weitere Personen auf dem Gruppenfoto sind einschlägig politisch aktiv. Arm in Arm steht Milo Rose beispielsweise mit Leander Huber von der *Jungen Alternative* Niedersachsen. Auch am späteren Abend dieses Tages umgibt sich Rose mit einschlägigem Personal. Beim abendlichen Fackelmarsch marschiert Rose zwischen zwei Burschenschaftlern der *Marburger Burschenschaft Rheinfranken*. Rechts von Rose marschiert Mike Barthold aus dem Vorstand der AFD Dortmund. Zur linken marschiert der *Rheinfranke* Marius Christian Metje, der bereits 2015 in die *Junge Alternative* Niedersachsen eintrat und von seinen Kameraden dort auch »Metjewitsch der Schlächter« genannt wurde.

Wie gut die Kontakte der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig* zur *Jungen Alternative* Niedersachsen sind, wird auch in einem in der Verbandszeitung *Burschenschaftliche Blätter* abgedruckten Bericht über den »Remigrations«-Vortrag in Hannover deutlich. Dort schreibt der Burschenschaftler Immo Vitzthum, der sowohl Mitglied in der *Ghibellinia*, als auch in der *Marburger Burschenschaft der Rheinfranken* ist:

»Die Veranstaltung war im Vorfeld in verschiedenen Bereichen des rechten vorpolitischen und politischen Raums Niedersachsens intern beworben worden, sodaß (...) auch einige Angehörige politischer Jugendorganisationen wie zum Beispiel der *Jungen Alternative* in unserem Kneipsaal einfanden (...).«

Die *Junge Alternative* wird vom Verfassungsschutz beobachtet und ist mittlerweile als gesichert rechtsextrem eingestuft. Wer die anderen Jugendorganisationen sind, die laut

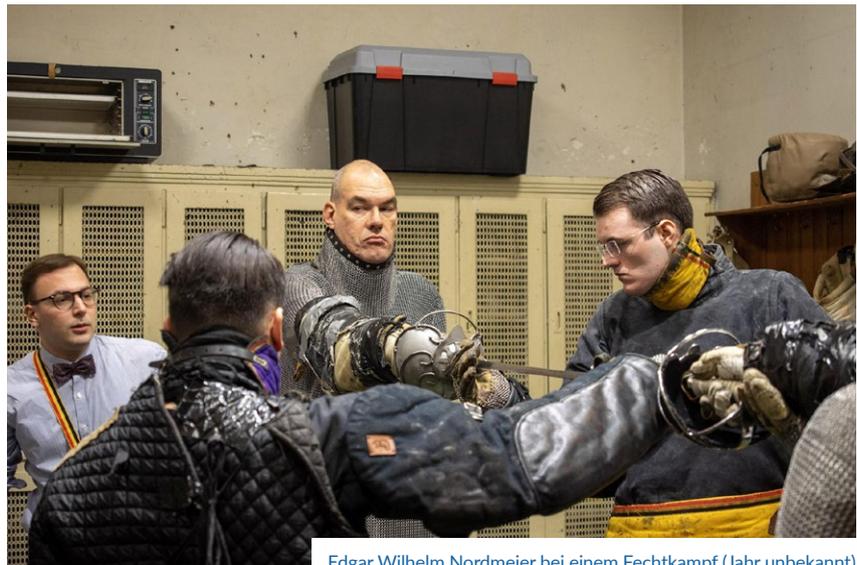


Immo Vitzthum mit frischem Schmiss (2024)



Vitzthum bei Fackelmarsch auf dem Burschentag in Eisenach (2022)

Vitzthum an dem Abend anwesend gewesen sein sollen, lässt der Geschichtsstudent aus Hannover in seinem Bericht bewusst offen. Mit dem von Vitzthum beschriebenen »rechten vorpolitischen Raum« könnte neben der JA entweder die *Junge-Union (JU)*, die *Jungen Nationalisten (JN)* oder die *Identitäre Bewegung* gemeint sein, alle drei sind in Hannover aktiv. Verwundern würde nach den Recherchen zum Potsdamer Treffen in der Villa Adlon keine der genannten Optionen.



Edgar Wilhelm Nordmeier bei einem Fechtkampf (Jahr unbekannt)

Geldgeber für rechte Hetze

Wie in Burschenschaften üblich, gibt es unter den Mitgliedern der *Ghibellinia* sogenannte »Aktivitas« und »Alte Herren«. Als »Aktivitas« bezeichnen die Burschenschaftler jene Mitglieder, die aktiv studieren und in der Regel im Haus der jeweiligen Burschenschaft wohnen. Dabei greifen sie auf das Netzwerk und die finanziellen Mittel der sogenannten »Alten Herren« zurück, jenen Mitgliedern, die nicht mehr studieren, in der Regel mittlerweile in den eigenen vier Wänden wohnen und im Berufsleben angekommen sind. Dabei finanzieren die »Alten Herren« die jungen Studenten über Mitgliedsbeiträge. Die »Aktivitas« können durch die Beiträge günstig zur Miete in den vereinseigenen Häusern wohnen, dort Veranstaltungen, wie Vorträge und Kneipenabende organisieren und am bundesweiten Verbandsleben teilnehmen. Der Immobilienbesitz und der Geldtransfer wird hierbei in der Regel über mehrere Vereine für unterschiedliche Aufgaben abgewickelt.

Bei der *Hannoverschen Burschen-*

schaft Ghibellinia-Leipzig sind es drei Vereine, die an die Organisation angegliedert sind, diese heißen:

- » *Hausverein Ghibellinia e.V.*
- » *Hannoversche Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig e.V.*
- » *Wohnheimverein Rühlmannstr. e.V.*

Die verschiedenen Vereine dürften der simplen Aufgabe dienen, die zuständigen Finanzämter zu täuschen, wie es bei der Verwaltung von burschenschaftlichen Immobilien üblich ist. Ein Grundsatzurteil von 2017 besagt, dass Vereine die ausschließlich Männer aufnehmen, nicht den Status der Gemeinnützigkeit erhalten dürfen. Dieser Status ist für Vereine jedoch vor allem aus steuerlichen Gründen enorm attraktiv. Die Vereinskonstrukte ermöglichen es den Burschen, ihre Spenden steuerlich abzusetzen, obwohl die Immobilien Eigentum des jeweiligen »Altherrenvereins« der Burschenschaft sind, in dessen Satzung die Aufnahme von Frauen meist explizit ausgeschlossen wird.



„Alter Herr“ und Vorsitzender des Hausvereins Holger Bödeker (2022)



Der FDP Politiker Knut Gerschau mit dem Band der *Ghibellinia-Leipzig* im Bundestag (2017)



ATTENZIONE PHOTOGRAPHERS

Burschenschaftler der Marburger Rheinfranken und der Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig bei einem treffen von ehemaligen Wehrmachts- und SS-Soldaten (2004)

Eine zentrale Figur für die Verwaltung der Immobilie in der Rühlmannstraße dürfte das Mitglied Edgar Wilhelm Nordmeier aus Steinhude nahe Hannover sein. Nordmeier ist Geschäftsführer einer Immobilienverwaltung in Hannover und schaltet regelmäßig Anzeigen für freie Zimmer in der Verbindung. Neben seinem Engagement für die *Ghibellinia* ist Nordmeier auch Mitglied in der *Leipziger Burschenschaft Germania* und in der *Burschenschaft der Raczecks zu Bonn*.

Beide Burschenschaften sind ebenfalls in der *DB* organisiert und stehen immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit. Die *Leipziger Germanen* werden seit 2022 vom sächsischen Inlandsgeheimdienst beobachtet. Auslöser war eine Antifa-Recherche über die Mitgliedschaft mehrerer *Germania-Leipzig* Mitglieder in Preppergruppen mit den Chatnamen »Endkampf« und »Zuflucht«. Die Gruppenmitglieder organisierten illegale Schießtrainings und tauschten sich über Treffpunkte und Waffen aus. In einem Chat gratulierten sich die Mitglieder mit den Worten »Sieg heil

Herr Hauptmann« zur Beförderung innerhalb des Reservistenverbandes. Die Prepper und *Germania-Leipzig* Mitglieder Michael Schuster und Hannes Rother haben zum Zeitpunkt der Recherche für die AFD als wissenschaftliche Mitarbeiter im Bundestag gearbeitet.

Die *Burschenschaft der Raczecks zu Bonn*, die dritte Burschenschaft, in der Wilhelm Edgar Nordmeier organisiert ist, trug mit ihrer Forderung nach einem »Ariernachweis« maßgeblich zur Faschisierung der *DB* bei. Im Frühjahr 2024 wurde auf Antrag der Bonner Burschenschaft im Dachverband der *DB* die Pflichtmensur, also die Verpflichtung zum Fechten mit geschärfter Klinge, unter den Mitgliedern der *DB* beschlossen. Zu den bekannten Mitgliedern der *Raczecks zu Bonn* gehören beispielsweise der Nazianwalt Matthias Brauer oder Alexander Jungbluth, der aktuell für die AFD im Europaparlament sitzt.

Schaut man sich die in den Vereinen aktiven »Alten Herren« und somit Geldgeber der *Ghibellinia* an, wirkt die Struktur der Organisation wie

eine Blaupause für das von *Correctiv* aufgedeckte »Remigrationstreffen« in Potsdam. Den Vorsitz des Hausvereins gab der FDP Abgeordnete Knut Gerschau im Jahre 2021, wenige Monate vor der Bundestagswahl, an Holger Bödeker ab. Bödeker war bis Mitte 2024 für über 19 Jahre CEO der *AMA Service GmbH*. Letztere ist Veranstalter der *Sensor+Test*, einer jährlich stattfindenden Branchenmesse für Messtechnik mit über 400 Aussteller:innen. Aktuell betreibt er gemeinsam mit seiner Frau in Bückeberg den *Fraktur-Verlag*, wo er vor allem Neuauflagen deutschnationaler Autor:innen und burschenschaftliche Lektüre vertreibt.

Zu den finanzstärksten Mitgliedern dürfte Wohl der Vorstandsvorsitzende des Vereins *Hannoversche Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig e.V.* gehören. Kurt Thomas Gillmann aus Lehrte bei Hannover ist seit 2017 CEO des multinationalen Chemiekonzerns *Verdant Specialty Solutions GmbH* mit Sitz in Genthin.

Auch unter den jüngeren Mitgliedern der *Ghibellinia* finden sich ambitionierte Unternehmer.



Nicolas Rimbach und Joel Scholderer beim Burschentag in Eisenach (2017)



Peter Holzhüter (2014)

Joel Scholderer und André Maaß gründeten 2020 das Unternehmen *Cleanbrace*, welches zwei Jahre später verkauft wurde. Beide geben mittlerweile auf ihrem LinkedIn-Profil, *MTU Maintenance* als Arbeitgeber an. Zusammen mit dem *Ghibellinia* Mitglied Bastian Laszinski wurde Joel Scholderer zeitweise von der Hannoverschen Lokalpresse für ihr Weißweinlabel »Welfenkind« hofiert. Die Feier zur Firmengründung der Weinhändler fand in dem Haus der Burschenschaft *Ghibellinia* statt.

Faschisten mit Waffenschein und Jagdhorn

Es ist völlig absurd, dass der Dachverband *Deutsche Burschenschaft* als Gesamtorganisation von den deutschen Geheimdiensten nicht als rechtsextrem eingestuft wird. Die Häuser der Mitgliedsverbindungen bilden wichtige Stützpunkte für eine Vielzahl von faschistischen Organisationen. Diese Einstufung der Behörden würde dazu führen, dass man den Mitgliedern und somit der Neonaziszene, auf einen

Schlag mehrere hundert, vermutlich mehrere tausend Waffen entziehen könnte. Dieses Vorgehen ist politisch jedoch nicht gewollt, eben auch, weil sich die *DB* auf zuverlässige Unterstützer in den Reihen der FDP und CDU verlassen kann. In der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig* gibt es mindestens zwei Mitglieder mit Waffenerlaubnis. Der Sozialarbeiter Nicolas Rimbach ist nicht nur im *Schützenverein Vöhrum* bei Peine aktiv, sondern hat auch eine militärische Ausbildung bei der Bundeswehr genossen. Unter den »Alten Herren« ist Peter Holzhüter aus Schöningen bei Braunschweig als Jäger aktiv. Holzhüter ist aktuell Kassenwart im »Altherrenverein« der Burschenschaft.

Im April 2024 organisierte die Burschenschaft einen Vortrag unter dem Titel: »Das deutsche Waidwerk und die Jagdcorporationen in Deutschland«. Der Referent an diesem Abend war Gero Mielczarek aus Dessau-Roßlau, der selber Mitglied in der *Jagd Corporation Freischütz* aktiv ist. Auch Mielczarek macht trotz Waffenerlaubnis aus seiner Gesinnung kein Geheimnis.



Der Aktuelle Vorsitzende der »Alten Herren« Kurt Thomas Gillmann (2014)

Auf Instagram postete er mehrere Bilder von der Leipziger Buchmesse. Eines davon, in bester Rotweinstimmung, zusammen mit Susanne Degner vom *Buchhaus Loschwitz*. Degner produziert gemeinsam mit Ellen Kositzka das Videoformat »Aufgeblättert. Zugeschlagen – Mit Rechten lesen«. Kositzka ist die Ehefrau des bekannten Faschisten Götz Kubitschek, für dessen *Antaios*

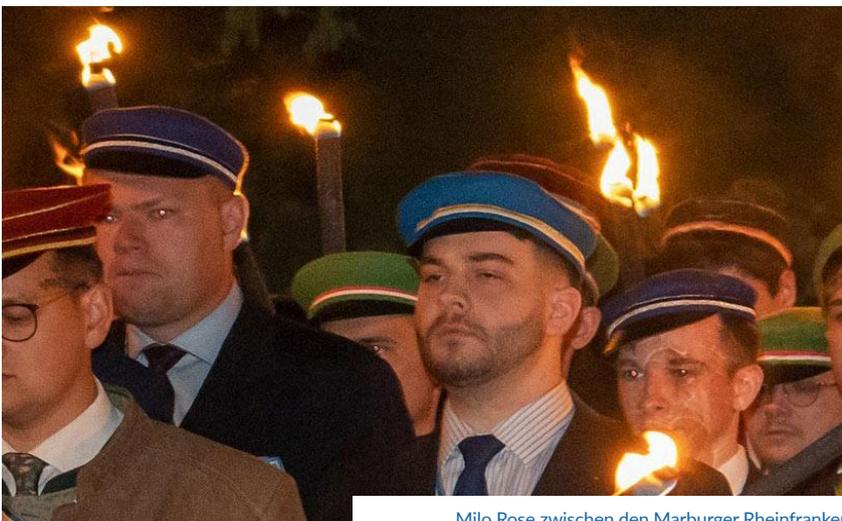


Verlag sie auch arbeitet. Au einem weiteren Bild fotografiert sich Mielczareck demonstrativ vor dem im *Antaios Verlag* erschienenen Buch »Remigration – Ein Vorschlag« des IB-Funktionärs Martin Sellner. Das Bild kann als politisches Bekenntnis des Instagram-affinen Jägers verstanden werden.

Der kurze Draht in die Behörden

Der bereits erwähnte Verfassungsrichter und AFD-Politiker Rüdiger Irgart ist nicht der einzige Jurist in der Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig. Bisher unveröffentlicht ist, dass mit Christoph Jordan ein Mitglied der extrem rechten Burschenschaft aktuell als Rechtsreferendar in der Staatsanwaltschaft

Hildesheim arbeitet. Dies ist höchst brisant, wenn man bedenkt, dass Jordan über die Staatsanwaltschaft eventuell Zugang zu sensiblen Informationen, wie anstehenden Hausdurchsuchungen, Ermittlungsergebnissen oder Daten von politischen Gegner:innen hat. Wie real diese Gefahr ist, zeigt sich daran, dass Jordan zwischen seinem Studium und seinem Referendariat eine juristische Ausbildung am *Oberlandesgericht (OLG) Celle* absolvierte. Das OLG in Celle ist eine Zweigstelle des OLG in Lüneburg. Das OLG Lüneburg/Celle führte in den vergangenen Jahren verschiedene Ermittlungskomplexe gegen militante Neonazigruppen in Niedersachsen. Eines dieser Ermittlungsverfahren richtete sich gegen die *Calenberger Bande*, dessen Kopf Patrick Schneider (früher Kruse) auch in der verbotenen Kameradschaft *Besseres Hannover* aktiv war. Zu der Kameradschaft gehörten vor dem Verbot auch mindestens zwei damalige



Milo Rose zwischen den Marburger Rheinfranken Marius Christian Metje links und Jan Schäuble rechts (2023)



Arm in Arm und mit White-Power-Gruß - Mitglieder der WerteUnion, Jungen Alternative und Identitären Bewegung. Ganz links Milo Rose, links neben Rose Leander Huber (2023)

Mitglieder der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia*. Ein weiteres Ermittlungsverfahren, welches bis zur Einstellung 2023 beim OLG in Lüneburg lag, richtete sich gegen die sogenannte *Neigungsgruppe G*. Der Hauptbeschuldigte in einem dieser Verfahren ist der Burschenschaftler und Rechtsextremist Jens Grohnert aus Mellendorf bei Hannover. Der Militär freak ist Mitglied der *Hannoverschen Burschenschaft Germania* und bestens in völkischen Neonazikreisen vernetzt. Ein Video aus dem Jahr 2004 zeigt Grohnert in den Farben seiner Burschenschaft, zusammen mit Lars Brandes und weiteren Burschenschaftlern der *Ghibellinia*, bei einem Treffen von ehemaligen Wehrmachts- und SS-Angehörigen in Hameln. Noch brisanter ist, dass in den Ermittlungen gegen die *Neigungsgruppe G*, auch gegen Henning Drauschke, einen Verbandsbruder aus der Bielefelder *DB* Burschenschaft *Normannia-Nibelungen* ermittelt wurde. Auch

in der *Normannia-Nibelungen* sind mehrere Mitglieder der *Identitären Bewegung* und der *Jungen Alternative aktiv*. Auf einer internen Mitgliederliste der Burschenschaft findet sich auch Hennig Steiwe von der militanten Neonaziorganisation *Hammerskins*. Mehrere *Normannia-Nibelungen* Mitglieder sind auch auf dem bereits erwähnten Gruppenfoto mit Milo Rose von der *Ghibellinia* beim Burschentag 2023 zu sehen. Gemeinsam mit den Bielefelder *Nibelungen* und mehreren anderen Norddeutschen *DB* Burschenschaften gründete die *Ghibellinia* 2024 den sogenannten *Norddeutschen Waffenring*. Die Waffenringe dienen den Burschenschaften zur Organisation der Messuren, also den pflichtgemäßen Fechtkämpfen ihrer Mitglieder. Die *DB* Burschenschaften sahen sich zur Gründung einer eigenen Vereinigung gezwungen, weil Burschenschaften anderer Dachverbände die Zusammenarbeit aus politischen Gründen für

beendet erklärten. In der Verbandszeitung der *DB* bezeichneten die Burschenschaftler ihren Rauswurf als »Linksgrüne, modern-mediale und politisch inszenierte Kontaktschuld (...)«.

Die Burschenschaft *Ghibellinia-Leipzig* hält zu mehreren Burschenschaften enge Kontakte. Wie bereits erwähnt, stechen hier die Doppelmitgliedschaften von Edgar Wilhelm Nordmeier und Immo Vitzthum, in den Burschenschaften *Raczeks zu Bonn*, *Germania Leipzig* und *Marburger Rheinfranken* hervor. Eine intensive Verbindung zu den *Marburger Rheinfranken* scheint es aber schon vor dem Eintreten von Vitzthum in den Lebensbund gegeben zu haben. Schon 2004 waren bei dem bereits erwähnten Treffen von ehemaligen Wehrmachts- und SS-Angehörigen des Vereins *Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger (OdR)* Mitglieder der *Marburger Burschenschaft der Rheinfranken* gemeinsam mit Hannoverschen



Marc Schwalgar von der Burschenschaft Germania Hannover arbeitet in der Ausländerbehörde Celle (2021)

Burschenschaftler als Gäste vor Ort. Im Jahr 2018 feierte die *Ghibellinia* ihr 150-jähriges Bestehen, auch hier waren unter den wenigen Gästen anderer Verbindungen, mehrere Rheinfranken anwesend. Auffallend ist auch die frühere Mitgliedschaft mehrerer *Marburger Rheinfranken* in der *Jungen Alternative* Niedersachsen. Neben dem bereits erwähnten Marius Christian Metje ist hier Jan Schäuble zu nennen, der um 2017 in der *JA* Niedersachsen aktiv war und in einer Chatgruppe den damaligen Vorsitzenden der *JA*,

2010 auch personelle Überschneidungen mit der *Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig*.

Im Jahr 2010 traten insgesamt neun Mitglieder aus nicht bekannten Gründen aus der *Ghibellinia* aus, um einen Ableger der NPD-nahen *Burschenschaft Dresdensia-Rugia* in Hannover zu gründen. Ausgetreten waren damals unter anderem die *Besseres Hannover* Mitglieder Karsten Sieling und Nils Lorenz. Karsten Sieling konnte trotz seiner Vergangenheit bei der militanten Neonazikameradschaft, für die AFD in Mainz in den Stadtrat einziehen und auch für den *Rheinfranken* Titus Vinzenz Teichmann waren die Neonaziaktivitäten in Niedersachsen der vergangenen Tage im Karrierenetzwerk der Burschenschaft bisher nicht hinderlich. Teichmann arbeitet heute in der Anwaltskanzlei der beiden korrupten CSUler Peter Gauweiler und Alfred Sauter.



Titus Vinzenz Teichmann bewegte sich früher im Umfeld militanter Neonazikameradschaften, heute arbeitet er für die korrupten CSU-Mitglieder Alfred Sauter und Peter Gauweiler (2024)

Innerhalb der korporierten Milieus in Hannover pflegt die *Ghibellinia* vor allem gute Kontakte zur *Hannoverschen Burschenschaft Germania*. Die *Hannoversche Germania* trat zwar im Zuge der Spaltung aus dem Dachverband *Deutsche Burschenschaft* aus, einschlägige Verbindungen gibt es aber auch hier. Jens Grohnert, gegen den die Ermittlungen wegen der Bildung einer bewaffneten Wehrsportgruppe eingestellt wurden, besuchte Anfang der 2000er Jahre treffen der mittlerweile verbotenen völkischen Sekte *Artgemeinschaft*. Grohnerts damalige Frau, die Heilpraktikerin Ursula Grießer, gehörte als einzige niedersächsische Person zu jenen Mitgliedern der Organisation,



Christoph Jordan arbeitete für die Staatsanwaltschaft Celle während diese gegen seine Verbandsbrüder ermittelte (2024)

Lars Steinke, mit den Worten »mein Führer« betitelte. Eine weitere spannende Verbindung der Marburger mit dem Großraum Hannover ist Titus Vinzenz Teichmann, der vor seiner Zeit in Marburg im niedersächsischen Bückeberg wohnte. Um 2013 nahm er an verschiedenen Aktionen der niedersächsischen Kameradschaftsszene teil. Fotos zeigen Teichmann unter anderem bei Naziaufmärschen in Bad Nendorf oder bei Aktionen der verbotenen Neonazikameradschaft *Besseres Hannover*. Die militante Neonazikameradschaft hatte bis



150. Stiftungsfest der Hannoverschen Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig (2018)

deren Immobilien am Tag des Verbots 2023 von den Ermittlungsbehörden durchsucht wurde. Über die Kontakte Grohnerts über die Hannoversche Burschenschaft Germania gibt es einen ausführlichen Artikel in der ersten Ausgabe des *relate magazin*. Bisher unveröffentlicht ist der Umstand, dass in der Germania ein Mitglied in der Ausländerbehörde in Celle arbeitet. Marc Schwalger ist auf mehreren Fotos die *relate* vorliegen auf Veranstaltungen der Burschenschaft zu sehen. Im Jahr 2022 war Schwalger auch bei einer

sogenannten »Pro Patria Suite«. Bei diesem eigentlich illegalen Fechtduell ging es darum Streitigkeiten mit der Studentenverbindung *Corps Normannia Hannoverania* auszufechten. Die Hannoversche Burschenschaft Germania ist regelmäßig zu Gast bei *Ghibellinia*. Die Verbindungen pflegen über die Grenzen des Dachverbands hinweg einen engen Kontakt, was auch die regelmäßig stattfindenden Messuren der beiden Verbindungen zeigen. Während die *Ghibellinia* also mit ihrem faschistischen Netzwerk

die massenhafte Deportation von Migrant:innen und politischen Gegner:innen vorbereitet, sitzt einer ihrer Waffenbrüder der *Hannoverschen Burschenschaft Germania* an den Schalthebeln der Ausländerbehörde. Den Austausch des Schreibtischtäters, für ihre Deportationspläne nach der angestrebten Machtübernahme, dürfte sich die AFD so zumindest in Celle sparen ●



relate

magazin

Alle Ausgaben findet ihr unter: relate.tem.li
Kontakt: relate@systemli.org (PGP-Key auf Anfrage)

Das »Relate Magazin« ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinendes Medium für antifaschistische Recherche und Analyse in der Region Hannover. Von Antifas, für Antifas. Falls ihr das Magazin in euren Räumlichkeiten auslegen wollt oder falls ihr Infos zu Personen und Strukturen der Neonaziszene in und um Hannover habt, schreibt uns gerne an.